

Inhalt

Einleitung	13
Verletzbarkeit	19
Fragiles Leben	19
Verletzbarkeit als Möglichkeit	20
Ambivalenz der Verletzbarkeit	21
Transformatives Potenzial	22
Gefahr	23
Einleitende Gedanken	23
Konkrete und abstrakte, gegenwärtige und latente Gefahr	24
Ambivalenz der Gefahr	24
Angst, Furcht, Schreck und Angstlust	27
Angst und Furcht	28
Schreck	33
Angstlust	34
Erzählen und Visualisieren von Gefahr	37
Vorführung eines Bildes	38
Mit Vergleichen beschreiben	43
Unsagbares visualisieren	44
Herbeiholen, festhalten, vertreiben	46

Ähnlichkeit zwischen Erzählung und Gefahrenlage	48
Beängstigende Assoziationen	51
Ismaels Wahrnehmung des Weißes	52
Das Glatte und das Gekerbte	57
Eine existenzielle Einsicht	62
Erkennen aufgrund von Erfahrung	64
Wo liegt die Wahrheit?	67
Abstrakte und konkrete Gefahren	68
Begrenzte Sinneswahrnehmung und Fantasien	71
Sehnsüchten auf der Spur	71
Am Limit von Sinneswahrnehmung und Bewusstsein	73
Lebende Tote	78
Stalkers Parallelwelt	81
Rückzug aus dem sinnlosen Leben	83
Wenn weder Kämpfen noch Fliehen rettet	86
Vier Verhältnisse zur Zone	88
Von manifesten zu immer fragwürdigeren Gefahren	90
Schwindendes Vertrauen	102
Ein Konstrukt	108
Ist Stalker einem Wahn verfallen?	111
Kurz vor dem Ziel ist die Angst am Höhepunkt	113
Die »normale Welt« war immer Teil der Zone sowie umgekehrt	115
Unerfüllte Hoffnung: Des einen Glück ist des anderen Leid	117
Aus heiterem Himmel	119
Von Gefahr überrascht	119
Wladimir Arsenjew hat keine Angst	119
Überwundene Angst bedeutet nicht überwundene Gefahr	125
Die Stimmung kippt	131
Manipulative Inszenierung von Gefahr in Propaganda	133
Erscheinungsbild	137

Wahrhaftig böse	143
Mythos über den Feind	145
Natursymbolik	147
Die Schlacht auf dem Peipus-See	149
Untergang des Feindes	151
Im Tod vereint	154
Schlussteil	157
Quellenverzeichnis	161
Belletristik	161
Fachliteratur	161
Filme	164
Internet Ressourcen	165
Abbildungsverzeichnis	167

